

Literatur und Quellen

- „Die in und bei Frankfurt a. M. angebauten und erprobten Obstsorten“. Wochenschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten für Gärtnerei und Pflanzenkunde, Nr. 35, Berlin 1863, S. 274, eingesandt durch den Vorstand der Gesellschaft „Pomona“ (Frankfurt)
- THOMAE, DR. C.: Bestimmung einiger in Frage gestellten Apfelsorten. III. Monatshefte für Obst- und Weinbau, Bd. 11, Ravensburg 1865, S. 75
- HOTOP: Ist Großer Rheinischer Bohnapfel und Anhalter dasselbe? Pomologische Monatshefte, Stuttgart 1900, S. 26-28
- Verzeichnis d. f. den Kreis Offenbach zum allg. Anbau empfohlenen Obstsorten, 1914, S. 12
- ZORN, R.: Verzeichnis der in Deutschland angebauten Kernobstsorten, I. Bd. Apfelsorten, Hofheim 1934-39
- LANGE, P.: Die Apfelsorte „Anhalter“. Das Gartenjahr, Nr. 5, 1950, S. 68/69
- Neues Landesobstsortiment für Hessen-Nassau, Darmstadt 1951
- KAHL, S.: Verzeichnis hessischer Regional- und Lokal-sorten – Äpfel, Wetzlar 2002
- KAHL, S.: Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen, Aßlar 2010, S. 5

Baumschulen

Die Hessische Lokalsorte 2015 'Anhalter' ist neben anderen alten Obstsorten in folgenden Baumschulen zu beziehen:

Mein Garten: Baumschule –
Gartencenter – Gartengestaltung
Baumschulenstraße 2-6
63589 Linsengericht
www.meingarten-gelnhausen.de



Köhler Baumschulen
Hammersbacher Straße 56
63486 Bruchköbel
www.baumschule-koehler.de



Regionale Obstsorten erhalten

Wer kennt sie noch? 'Ditzels Rosenapfel', 'Gacksapfel', 'Körler Edelapfel' oder 'Weilburger' sind hessische Obstsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese Landsorten sind meist sehr robust und widerstandsfähig. Sie werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt. Die Aktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“ trägt dazu bei, dass die regionale Vielfalt an alten Obstsorten gefördert wird. Obstliebhaber, Naturschützer und Pomologen versuchen seit 2002/2003 das pomologische kulturelle Erbe in Hessen zu erhalten. Dabei macht der Pomologen-Verein gemeinsam mit anderen „Apfelfreunden“ und heimischen Baumschulen mit zahlreichen Veranstaltungen auf diese Sorten aufmerksam. Jungbäume werden angezogen und stehen für Pflanzungen zur Verfügung. Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z.B. naturtrüben Apfelsaft kaufen. Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie im Internet: www.pomologen-verein.de

Unterstützt wird die Kampagne 2015 von:



Obsthof am Steinberg
60437 Frankfurt / Nieder-Erlenbach
www.obsthof-am-steinberg.de



MainÄppelHaus Lohrberg
Streuobstwiesenzentrum e.V.
60389 Frankfurt / Seckbach
www.mainaepfelhauslohrberg.de



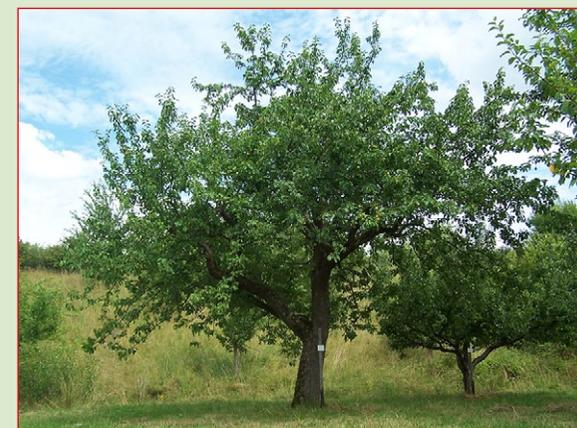
NABU-Gruppe Ober-Mörlen
61239 Ober-Mörlen
www.nabu-ober-moerlen.de

Hrsg. und © 2014:

Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Text: Steffen Kahl • Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Ottfried Schreiter/tebina und Steffen Kahl

Hessische Lokalsorte 2015

Anhalter



Pomologen-Verein e.V.
Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

Der Literatur nach handelt es sich beim 'Anhalter' um eine alte hessische Apfelsorte von regionaler Bedeutung. Der Pomologe Dr. Thomae erhielt sie 1858/59 von dem Gärtner J. Müller aus Kronberg mit der Bemerkung, dass die Sorte dort unter dem Namen „Christ's Wildling“ verbreitet sei, weil sie der Apfelpfarrer Christ aus Kernen gezogen habe (THOMAE 1865). Tatsache ist, dass der Anhalter im Taunus und im Frankfurter Raum weit verbreitet war und als wertvoller Wirtschaftsapfel sehr geschätzt wurde. Besonders die große Fruchtbarkeit und lange Haltbarkeit sowie die vielseitige Verwendung haben zur weiten Verbreitung geführt.

Der Name Anhalter bezieht sich auf die am Baum festhängenden Früchte. Er ist gleichbedeutend mit „Anhänger“ und wurde früher vielfach für ähnliche Früchte in unterschiedlichen Regionen verwendet, wie z. B. auch für den Rheinischen Bohnapfel, der äußerlich dem Anhalter ähneln kann (ГОТОВ, 1900).



Großer Anhalter (Zorn, 1934-39)

Anfang des 20. Jh. wurde die Sorte in einigen Obstsortimenten, wie z. B. Oberhessen 1911, Offenbach 1914 und Starkenburg 1915 empfohlen und kurz charakterisiert. Früher gab es verschiedene Typen: „Großer Anhalter“ rund um Frankfurt, „Grüner

Anhalter“ im Hintertaunus bis zur Lahn, „Dickstieliger Anhalter“ in der Gemarkung Brandobendorf sowie den „Walzenförmigen Anhalter“. Berichten zufolge hatte sich die Sorte gerade für die rauen Klimaverhältnisse im Taunus bewährt. Besonders in strengen Wintern wurden keine Schäden beobachtet. Auf dem Frankfurter Markt war der Anhalter nach Weihnachten ein begehrter Tafelapfel und wurde auch von Bäckern gerne gekauft.

Im Landesobstsortiment für Hessen-Nassau (1951) ist der Anhalter für einzelne Bezirke genannt. Die Sorte hat sich bis heute in einigen Baumschulen gehalten und ist entsprechend in Mittel- und Südhessen als robuster Wirtschaftsapfel verbreitet.

Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Form rundlich bis hochgebaut, sehr variabel, teils walzenförmig, unregelmäßig geformt, teils mit breiten Wülsten, Früchte im Durchschnitt groß.

Schale

Glatt und trocken, Grundfarbe grün, mit zunehmender Reife gelblich, Deckfarbe trübschwarz gestreift/geflammt bis verwaschen rot, zahlreiche helle oder rostartige Schalenelemente, Schale druckfest.

Kelchseite

Kelchgrube leicht eingesenkt, mit Falten und schwachen Wülsten versehen, teils Anflüge von Strichrost oder kleine Rostfiguren in der Grube, Kelch groß, geschlossen bis halboffen, Kelchblätter mittellang, am Grunde sich berührend, zusammengedrängt.



Stielseite

Stielgrube tief, eng, strahlig bis feinschuppig berostet, Stiel kurz bis mittellang, holzig bis fleischig verdickt, teils von schwacher Nase zur Seite gedrückt.

Kernhaus

Kernhaus mittig, Achsenhöhle geschlossen bis offen, Kernkammern eng, Kernhauswände ohrenförmig, glatt oder wattig gerissen, Samenausbildung unvollkommen, Kerne länglich spitz, orangebraun.

Fruchtfleisch

Grünlich weiß, mittelfest, später mürbe werdend, saftig, ausgewogenes Zucker-Säure-Verhältnis, ohne besonderes Aroma, etwas herb.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Die Bäume sind äußerst anspruchslos an Boden und Klima. Aufgrund ihrer Frosthärte ist die Sorte für Höhenlagen geeignet. Wie bereits erwähnt wurde der Anhalter früher besonders für die Taunuslagen empfohlen. Für Krankheiten und Schädlinge ist der Baum kaum anfällig. Allgemein kann die Sorte als robust und widerstandsfähig bezeichnet werden und ist speziell auf Hochstamm für Streuobstwiesen zu empfehlen.

Wuchs und Pflege

Die Sorte ist sehr starkwüchsig, sowohl in der Jugend als auch im Alter. Sie bildet große, später überhängende Kronen und ist besonders langlebig. Der Wuchs ist relativ locker, teils sparrig.

Ertrag und Verwendung

Der Anhalter kommt relativ früh in den Ertrag, fruchtet regelmäßig, im Alter alle zwei Jahre überdurchschnittlich gut (Alternanz). In guten Obstjahren wurden früher allein in der Gemeinde Brandobendorf bis 500 Zentner Früchte versandt (LANGE, 1950). Es handelt sich um eine wertvolle Wirtschaftssorte, die besonders für die Apfelweinherstellung geeignet ist. Nach Weihnachten kann der Apfel auch als Tafelfrucht verwendet werden.



Reife

Die Reife beginnt je nach Standort Anfang bis Mitte Oktober. Die Haltbarkeit erstreckt sich bis März/April (Wintersorte).